

MEISTERLICH GESCHWITZT

Hier in den Katakomben des Internetcafés, wo ich ans Schreiben des Spielberichtes gehe, ist es ein wenig düster, aber doch recht nett. Der Kaffee schmeckt, das Netz ist gemütlich und ich kann mir Zeit lassen. Das Einzige, was mir Sorge bereitet, ist die Frage, ob ich meine Knochen, wenn ich nachher weiterziehe, noch vom Fleck bewegen kann. Einigen von euch mag es ähnlich gehen.

Denn das war heute kein Spaziergang, das war die geballte Härte der Zeissfans, der Fans des legendären blau-gelb-weißen Thüringer Traditionsvereins schlechthin! Gestern Abend noch hatten wir gemeinsam in Udos Garten geschaufelt, gehaufelt und geraufelt, da wollten wir heute schon wieder ran. Die geschundenen Rückenmuskeln riefen nach Masseusehänden und mussten doch Rückhalt geben für Zweikämpfe und Schreikrämpfe.

Doch der Reihe nach. Wir – diesmal: Gregor, Udo, Michi, Tino, Daniel, Honza, Chris, Strubbel und Ron – wurden in eine Fünfergruppe gelost und hatten folgende Spiele zu bestehen:

1:0 gegen Phoenix. Kein gutes Match. Wir brauchten Zeit, um uns zu finden und die Laufwege zu lernen. Daniel machte ein abgezocktes Tor.

2:0 gegen Bergaer Nutten. Das sah schon besser aus! Steter Spielzug hohlte die gegnerische Abwehr, Honza legte vor, Daniel nach, und die Null stand.

0:0 gegen FC 85 Naumburg. Ein hartes Stück Arbeit, leider im Angriff ohne das berühmte Quäntchen Glück, mit einem sensationell schlechten Schiri, der das Spiel vorzeitig abpiff, um es dann wieder freizugeben. Aber wir ließen uns nicht irre machen und standen – jetzt mit Honza im defensiven Mittelfeld – fest und stark.

0:1 gegen Schwarzer Peter. Eine wahrlich lächerliche Niederlage nach einem feinen Spiel. Der starke Kontrahent wurde clever geblockt, unsere Kreativabteilung erspielte Torchancen, und doch hatten wir am Ende umsonst gepumpt, denn ein dämliches Tor in der Nachspielzeit vermasselte uns den Gruppensieg. Honza nimmt's auf seine Kappe, er hatte vom Schiri die wörtliche Auskunft erhalten: "Ich pfeif jetzt ab, macht nur noch den Abstoß!" So ließ er sich einen gewagten Pass zuspielen und bekam den Ball nicht unter Kontrolle; der darauf folgende Spielzug endete hinter unserer Torlinie. Das war gemein hoch drei, aber ich habe daraus gelernt.

In der Zwischengruppe wehte ein anderer Wind. Wir mussten gegen Mannschaften ran, die ein Spiel weniger aus der Vorrunde in den Beinen hatten und die Eigenheiten des nunmehr kleineren Platzes bereits kannten:

1:2 gegen Weimarer Jungs. Zwei schnelle Gegentreffer taten uns weh. Honza knallte dem späteren "Besten Torhüter des Turniers" (in Wirklichkeit war das heute unser saustarker Tino) zwar noch einen Volley-Vollspann ins Eck, aber zu spät!

1:3 gegen Die Herde. Wir verkauften uns nicht schlecht gegen den späteren Turniersieger (!), der dem Vernehmen nach selbst im Finale höher gewann als gegen uns. Daniel schoss das Tor, yeah!

So sieht's aus, Männer. Wir sind bei 26 Teams unter die besten 12 gekommen, haben leistungsgerechte Ergebnisse eingespielt (Ausnahme: Schwarzer Peter) und uns verkauft, so teuer es ging. Der Rasen hat geduftet, die Sonne hat gebrannt und wir haben meisterlich geschwitzt. Das war okay.

Am nächsten Freitag (6.5.) treffen wir uns um 16:00 Uhr bei Udo, malochen ein Weilchen und dann gehen wir bei Speis und Trank und mit ein wenig Abstand die Sache noch mal durch, bevor wir ab 21 Uhr die Turnhalle beackern. Mein Eindruck war, dass die Jüngeren von uns ein bisschen enttäuscht waren, aber ich finde, bei allem gebotenen Realismus können wir auf unsere Leistung stolz sein. Wir haben alle Zeit der Welt, um zu wachsen, innerlich und äußerlich. Wir sind im Austausch und lernen jeder jeden Tag dazu. Ich weiß, mit 17 oder 18 ist man ungeduldig, doch glaubt mir: Unsere **fuß brothers** sind ein wunderbares Langzeitprojekt und viel Schönes liegt vor uns.

Noch was: Michi ist einer unserer Treuesten und durfte heute doch kaum ran. Er kann mehr als auf unsere Wertsachen aufpassen, das wissen wir alle. Er hat sich in den letzten Monaten gesteigert und wird es weiter tun. Meine Bitte an die Trainer wäre, Michi im Streetsoccer jetzt konsequent in die Startformation zu stellen und in seinem Heimatort Kunitz durchspielen zu lassen. Er braucht unser Vertrauen und hat es verdient. Salve Michi!

Und nun genießt den fußballfreien Sonntag! – euer Honza

30. April 2005